

GETESTET

Vier Digitalkameras haben „gute“ Farben

Produkt	Note	Preis ca.
Casio Exilim EX-Z280	2,8	142 €
Samsung ES60	2,8	107 €
Samsung ST550	2,8	288 €
Sony Cyber-shot DSC-TX1	2,8	325 €
Olympus µ-7010	2,9	236 €
Pentax Optio E80	2,9	90 €
Pentax Optio P80	2,9	164 €
Kodak EasyShare C190	3,0	98 €
Kodak EasyShare M381	3,0	149 €
Fujifilm FinePix J27	3,1	60 €
Rollei Flexline 250	3,1	143 €
Samsung ST45	3,1	136 €
Fujifilm FinePix Z37	3,2	145 €
Olympus FE-26	3,3	90 €
Fujifilm FinePix Z300	3,4	196 €

Quelle: Stiftung Warentest 3/2010

Die Stiftung Warentest beurteilt die Digitalkameras. Heute veröffentlichen wir den zweiten Teil der Ergebnisse mit weiteren 15 Kameras, die „befriedigend“ abschneiden. Nur drei Modelle im Test erhielten ein „Gut“.

Neben einem guten Automatikprogramm zählen für Fotografen bei einer Kompaktkamera die Farbwiedergabe und der Verwacklungsschutz.

Für gute Farben muss nicht viel Geld ausgegeben werden: Vier Kameras schnitten „gut“ ab, drei davon kosten weniger als 150 Euro: Die Fine Pix J27 von Fujifilm, die Panasonic Lumix DMC-FS62 und die Samsung ES60.

In puncto Verwacklungsschutz liegen indes die teureren Modelle vorn. Wer unverwackelte Bilder möchte, kann sich mit einem Säckchen Reis oder Bohnen behelfen, auf das die Kamera gestellt wird.

Abzüge in der Wertung gab es für die gezeigten 15 Kameras beispielsweise in der Bildqualität, die für diese Modelle „befriedigend“ ist. Auch die Videosequenzen waren höchstens „befriedigend“. „Sehr gut“ bis „gut“ wurde die Betriebsdauer bewertet.

AKTUELL

Werbung verführt zum Rauchen

Viele Raucherkarrieren starten in der Kindheit oder Jugend. Nach einer Studie ist die Werbung mit daran schuld. Je mehr Zigarettenwerbung Jugendliche sehen, desto stärker ist ihr Bedürfnis zu rauchen, belegt eine Studie der Krankenkasse DAK und des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel.

„Erfreulicherweise hat sich seit 2001 die Anzahl der jugendlichen Raucher fast halbiert. Aber noch immer greift mehr als jeder siebte Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren regelmäßig zur Zigarette“, sagte Studienleiter Reiner Hanewinkel. Für die Studie beobachteten die Wissenschaftler das Verhalten von rund 3400 Schülern im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. dpa

Redaktion: Eva Lienemann
Mail: ratgeber@bvz.de

GELD

So erkennen Sie unseriöse Angebote

Satte Erträge sind mit wenig Risiko kaum zu erzielen – Bereiten Sie sich auf das Gespräch mit der Bank vor

Von Eberhard Beer,
Seniorenberater im Netzwerk
„Die alten Hasen“ in Gifhorn

Bei einem Bankentest in einer norddeutschen Großstadt gab ich an, 50 000 Euro sicher anlegen zu wollen, allerdings: Nach 3 Jahren sollte das Geld für ein neues Auto auch zur Verfügung stehen. Wie reagierte der Berater?

Es wurde im Gespräch festgestellt, dass ich ein konservativer Anleger bin, risikoscheu, und somit die Sicherheit vor Rendite kommt.

Ergebnis: Ich wurde in eine Risikogruppe klassifiziert. „Ich gebe ihre Zahlen mal in den Computer ein, dann erhalten wir ihre Anlagevorschläge“, sagte der Berater.

Also: Ein vorgefertigtes Produktpaket, je nach Risikogruppe. Es enthielt dann verschiedene Fonds, Unternehmensanleihen und auch strukturierte Papiere. Die folgenden Erklärungen gingen in die Richtung, dass das alles doch recht sicher sei, zwar nicht hundertprozentig, aber doch meinen Ansprüchen genügend.

Bei der Aushandigung des Ausdruckes – ich wollte die Unterlagen mitnehmen, um zu überlegen – kamen dann psychologisch hervorragende Hinweise wie: „Ich als Berater habe nichts davon, ob sie hier anlegen oder nicht, ich bekomme ein festes Gehalt.“ Das sollte darstellen, dass es keinen Verkaufsdruck gibt. „Weiterhin habe ich Ihnen auch noch die Konditionen der Bundeswertpapiere, absolut sicher, ausgedruckt, das lohnt sich nicht zur Zeit.“ Schlusssatz: „Ich bin sicher, mit meinem Angebot sind sie gut aufgestellt.“

Ergebnis: Erstens kann man nicht mehr von Fehlberatung sprechen, selbst Bundeswertpapiere wurden schriftlich angeboten und zweitens



Kunden sollten eine Vorstellung davon haben, wie sie ihre Geld anlegen wollen.

Foto: Pixelio

wird nach diesem – aus Bankensicht hervorragend geführten Verkaufsgespräch – Otto Normalverbraucher am nächsten Tag anrufen und sagen: „Dann machen wir das mal so wie sie gesagt haben.“

1:0 für die Bank! Besser: Sie hören mit allen Sinnen hin, wissen was Sie wollen, bleiben konsequent und haben keine Scheu, jemanden zu fragen der nicht vom Verkauf lebt.

Kundin hat dem Berater blind vertraut

Eigentlich müssten die Banker, gleich ob nun Berater oder Verkäufer, doch rechnen können. Manchmal aber hat man das Gefühl, diese Rechenkünste sind doch sehr beschränkt, zum Beispiel auf das ausrechnen der Verkaufsprovisionen.

Ein Beispiel aus der Praxis: Eine

Kundin, 70 Jahre alt, Vermögen mit rund 500 000 Euro, geht zur Bank mit folgendem Anliegen: „Ich brauche jeden Monat 7000 Euro, beraten sie mich bitte wegen einer entsprechenden Geldanlage.“

Was hätte geschehen müssen? Die einfache Rechnung, wie lange das Geld bei einer üblichen Verzinsung von 3 Prozent ohne Berücksichtigung steuerlicher Komponenten reicht. Ergebnis: 6 Jahre, 5 Monate.

Und nach dieser notwendigen Feststellung? Da mit seriöser Geldanlage die Ansprüche der Kundin nicht befriedigt werden können muss also zwangsweise bei der Entnahme gespart werden. Wie und wo, das muss die Kundin prüfen.

Was aber passierte? Es wurden Anlageprodukte verkauft mit der Zielrichtung, möglichst hohe Erträge zu erwirtschaften. Damit kaufte

man aber natürlich auch entsprechende Risiken. Ergebnis: Das Geld ist fast weg, die Kundin arm.

Was lernt man daraus? Einerseits hat zwar hier die Bank moralisch verwerflich gehandelt. Sie hätte wissen müssen, dass das Geld so nicht reicht. Andererseits hat aber auch die Kundin überhaupt nicht nachgedacht, nicht einmal diese doch nicht schwierige Rechnung für sich selbst erstellt, sondern blind vertraut.

Leider kann man von einem Verkäufer bei einer Bank nicht erwarten, dass er die genannte Rechnung aufmacht. Er wird immer versuchen, die Ansprüche des Kunden wie in diesem Fall zu befriedigen. Was dabei herauskommt haben wir ja gesehen. Zur Ehrenrettung der Banken sei gesagt: Es soll hier und da auch noch Berater geben, die dies so nicht gemacht hätten.

BUCHTIPP

Wie zaubere ich den Sommer in die Küche?

Mit einer Tomaten-Erdbeersuppe gelingt das sehr gut. Und sie schmeckt genial, sagt Lea Linster, Spitzenköchin aus Luxemburg. In ihrem Buch „Einfach fantastisch“ sagt sie, wie's geht. Die Betonung liegt auf einfach, das gilt nicht nur für die Tomaten-Erdbeersuppe.

Eine große Fleischtomate vierteln und den Strunk entfernen, mit zehn Kirschtomaten in den Mixer geben und pürieren. Dann je nach Größe sechs bis zehn Erdbeeren und eine Prise Meersalz dazugeben, alles pürieren. Die Flüssigkeit durch ein Haarsieb passieren, damit die kleinen Kerne entfernt werden. Mit ein bis zwei Teelöffeln Zitronensaft und Salz abschmecken. Als Besonder-



Lea Linster,
Einfach fantastisch,
Diana-Verlag,
24,95 Euro

heit kommt ein Hauch Piment d'Espelette dazu. Das ist ein feines Chilipulver aus dem französischen Baskenland und gilt als Spezialität. Das Aroma ist ausgeprägt, die Schärfe moderat.

Dann die Suppe auf die Teller verteilen, mit Erdbeervierteln und geschnittener Minze garnieren. So schmeckt der Sommer!

TIERE

Verträgt mein Hund auch meine Schmerztabletten?

Viele Tierbesitzer greifen bei Erkrankungen ihres Tieres gerne in die eigene Hausapotheke. Das kann aber fatale Folgen haben. Tiere verarbeiten Medikamente teilweise anders und können einige Medikamente auch gar nicht verarbeiten.

Diese reichern sich dann als Giftstoffe im Körper an und können zum Tod des Tieres führen. Auch weichen die Dosierungen zwischen Mensch und Tier häufig stark voneinander ab. Paracetamol kann beim Hund giftig wirken und zu Leber- und Nierenschäden führen. Alkohol, welcher häufig in Tropfen und Säften enthalten ist, kann von der Katze fast gar nicht verarbeitet werden und kann zu schweren Vergiftungen führen. Aspirin kann beson-



Michaela Jamans,
Tierärztin in
der Region

ders beim Junghund zu Gerinnungsstörungen des Blutes führen. Kleine Verletzungen können so unkontrolliert bluten. Magen-Darm-Tropfen wirken bei Verdauungsstörung anregend, können aber beim Kaninchen zur Lähmung des Darms und zum Tod führen. Geben Sie Humanmedikamente nur im Notfall und in Absprache mit einem Tierarzt.

AKTUELL

Die Sterne im März – Saturn strahlt besonders hell



Von Dirk Schlesier,
Planetarium Wolfsburg

Am 20. März ist astronomischer Frühlingsanfang, dann sind Tag und Nacht gleich lang. Die Sonne erreicht zum Ende des Monats eine Mittagshöhe von 40 Grad. Am 28. März werden die Uhren umgestellt, es beginnt die Sommerzeit.

Hoch im Süden steht nun das unscheinbare Sternbild Krebs. Es befindet sich auf einer gedachten Linie zwischen dem hellen Stern Pollux in den Zwillingen und Regulus, dem hellsten Stern im Löwen. Der Löwe

fällt durch seine Trapezgestalt auf. Ihm folgen als weitere Frühlingssternbilder die Jungfrau und der Bärenhüter mit seinem hellen, rötlichen Hauptstern Arktur.

Zwischen Löwen und Jungfrau hält sich der Ringplanet Saturn auf. In den Wochen um den 22. März ist Saturn in Erdnähe. Dann steht er die gesamte Nacht am Himmel und erscheint uns besonders hell.

Die Mondphasen:

- ▶ Letztes Viertel: 07. März
- ▶ Neumond: 15. März
- ▶ Erstes Viertel: 23. März
- ▶ Vollmond: 30. März